Wenn Zuhause der Sturm tobt – Häusliche Gewalt erkennen, Kinder stärken

Was ist das Ziel des Workshops?

- Sensibilisierung
- Warnsignale erkennen
- Kinder stärken
- Handlungssicherheit gewinnen
- Eigene Grenzen kennen

⇨ KINDER SEHEN MEHR, ALS ERWACHSENE OFT GLAUBEN.

Warum dieses Thema?

Kinder sind niemals "nur Zeugen". Sie sind immer Mitbetroffene.

Zahlen, die bewegen...

Häusliche Gewalt ist keine Randerscheinung. Kinder erleben Gewalt häufig direkt oder indirekt. Gewalt endet nicht mit dem Streit. Das Zuhause ist für betroffene Kinder oft kein sicherer Ort.

Häusliche Gewalt passiert überall. Ob Menschen in der Familie oder Partnerschaft Gewalt ausüben, hängt nicht von Einkommen, Bildung, Altersgruppe, Nationalität oder der Zugehörigkeit zu einer Religion oder Kultur ab.

Hochhaussiedlung oder Villenvorort?

Häusliche Gewalt richtet sich sehr oft gegen Frauen. Doch: Auch Männer können betroffen sein. Und nicht nur Männer sind die Täter. Auch Frauen üben häusliche Gewalt aus.

Kinder erleben

- Angst
- Hilflosigkeit
- Loyalitätskonflikte
- Schuldgefühle

Die Welt eines betroffenen Kindes

-> Zitat eines Kindes: "Wenn Mama traurig ist, muss ich besonders lieb sein."

Wie erleben Kinder Gewalt?

- Kinder fühlen
- Kinder sehen
- Kinder hören
- Angst
- Verletzungen
- Schreie
- Unsicherheit
- Zerstörung
- Drohungen

- Verantwortung
- Polizeieinsätze
- Weinen

Folgen häuslicher Gewalt

Kurzfristig: Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, Rückzug, Aggression, Traurigkeit

Langfristig: Bindungsunsicherheit, geringes Selbstwertgefühl, Depressionen, Ängste, Traumafolgen

Warnsignale erkennen:

Aussagen wie…

- „Papa war wieder laut."
- „Ich darf nichts erzählen."
- „Heute möchte ich nicht nach Hause."
- „Mama ist gestresst."

Verhalten:

- plötzlich ruhig
- aggressiv
- überangepasst
- große Verantwortungsübernahme
- häufig erschöpft
- häufig krank

Was Kinder häufig NICHT sagen, weil sie Mama, Papa, Geschwister, Familie, etc. schützen wollen… **=> Schweigen bedeutet nicht, dass nichts passiert.**

Gründe:

- Angst
- Loyalität
- Scham
- Schuld
- Hoffnung

Was hilft Kindern? => SCHUTZFAKTOREN

- verlässliche Beziehung(en)
- gesehen werden
- zuhören
- Gefühle ernst nehmen
- klare Tagesstruktur
- Mitbestimmung
- Erfolgserlebnisse

⇨ Resilienz entsteht in Beziehungen!

Gespräche mit Kindern => Hilfreiche Formulierungen

- "Ich mache mir Sorgen."
- "Danke, dass du mir das erzählst."
- "Du bist nicht schuld."
- "Ich glaube dir.“

Gespräche mit Kindern => Nicht hilfreiche Formulierungen

✗Warum-Fragen

✗Versprechen ("Ich sage niemandem etwas.")

✗Bewertungen

Was kann ich tun?

- beobachten
- dokumentieren
- Kollegiale Beratung
- Leitung informieren (Kita/Schule)
- Kinderschutzverfahren
- Netzwerk nutzen

Grenzen und Verantwortung:

NICHT Aufgabe von pädagogischen Fachkräften:

- Ermittlungen
- Beweise sammeln
- Therapie
- Eltern konfrontieren ohne Absprache

Unsere Aufgabe:

- Schutz
- Begleitung
- Dokumentation
- Weiterleitung

Fallbeispiel Lina (6 Jahre):

- häufig müde
- erschrickt bei lauten Stimmen
- übernimmt Verantwortung
- malt schwarze Bilder
- möchte nicht nach Hause
- Arbeitsauftrag
- Welche Beobachtungen sprechen für eine Belastung?
- Welche nächsten Schritte wären sinnvoll?

Psychohygiene -> Belastende Geschichten belasten auch Fachkräfte

Was ist hilfreich:

- kollegiale Beratung
- Supervision
- Teamgespräche
- Grenzen setzen
- Erholung
- Bewegung
- Achtsamkeit

Kinder brauchen keine perfekten Erwachsenen => Sie brauchen Erwachsene, die...

- hinschauen

- zuhören

- handeln

- Schutz ermöglichen.

I. HENNEKES SYST. FAMILIENTHERAPEUTIN, EFLE-BERATERIN, SYST. SUPERVISORIN & COACH (DGSF) Vielen Dank!